

Auf der Nase herum...

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf der Nase herum...

Der Esel

Es war einmal ein etwas älterer Esel, dem träumte, er hätte Hunger und fände tief im Walde ein blaues Blümchen, ein zartes, junges Distelblümchen mit den schönsten Stacheln der Welt, das seinen Hunger stillen möchte wie kein anderes Blümchen ringsum. Als er erwachte, spürte er denn auch eine blamable Leere in seinem Magen, und da die Esel (wie man aus der Zoologie weiß) nur Disteln fressen, so machte er sich eilends auf und suchte bei Tag und bei Nacht nach dem blauen Distelblümchen, davon er geträumt hatte. Da er es aber nicht fand, so nahm er

sichtlich an Gewicht ab und wurde zusehends elender.

Eines Morgens begegnete ihm am Waldrand ein goldgrüner Rosenkäfer, dem klagte er sein Leid. Der Käfer, der ein erfahrener Mann aus Gottes Tiergarten war, nickte mit viel Verständnis. Dann aber sagte er schnaufend: «Sei kein Esel, Bruder! Kein Tier lebt heutzutage noch von Illusionen und Luftschlössern. Man ist Realist! Schau dich doch um! Warum muß es denn absolut so ein Stacheldistelchen sein? In allen Gärten blühen Rosen, rote Rosen, weiße Rosen, herrliche gelbe und teefarbene Rosen, tausendblättrige auch – und dann erst noch die hübschen Moosröschen! Mach's doch wie ich!» Und alsbald flog der Rosenkäfer, der dicke, goldgrüne, an die Brust einer dunkelroten Tausendblättrigen, und tat sich nach Herzenslust gütlich an ihr.

Der Esel aber ging mit hängenden Ohren und verdüsterten Augen an allen den Rosen vorüber und suchte weiterhin nach dem erträumten blauen Distelblümchen. Woraus man ersehen kann, daß er wirklich ein Esel war. J-A.

Wäre er Mensch, würde man ihn einen «Romantiker» nennen.

Kaspar Freuler



Das erstklassige Haus

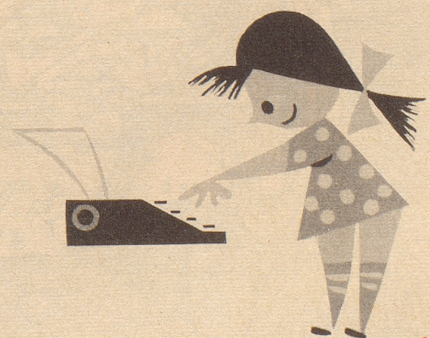
in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 28.— bis 32.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler



Was trinken?
**RESANO-
TRAUBENSAFT**
Rasse ... Charakter!

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**